

Anspruchsvoller Walzer

Das Duo Gonska/ Bergner begeisterte mit inspiriertem Bachmann- Programm

von Matthias Huth, Thüringische Landeszeitung, 24.07.2001

Weimar. (tlz) Es stand zu erwarten, dass das Othello- Theater zur Premiere des Programms „Schwarzer Walzer“ am Wochenende ausverkauft war. Schließlich haben sich die damit verbundenen Künstler Silke Gonska und Frieder W. Bergner seit Jahren den verdienten Ruf erworben, zu den kreativsten Paarungen der Weimarer Szene zu gehören.

Grundlage des neuen Projektes sind Gedichte der Lyrikerin Ingeborg Bachmann, deren tief sinnige und teilweise sperrigen Texte für jeden Komponisten eine Herausforderung darstellen. Um es vorwegzunehmen: Diese Hürde hat Bergner gekonnt gemeistert. Er versucht, dem Textmaterial nicht durch adäquate musikalische Kompliziertheit beizukommen, sondern besinnt sich auf Klassiker der Liedform wie Schubert und Wolff.

So wird die Sprachmelodie, getragen von der wandlungsfähigen Stimme Silke Gonskas zum Fixpunkt der kompositorischen Artenvielfalt. Schlagerhafte Sequenzen wechseln mit Reggae, Rap, Tango und polyrhythmischen Jazzpassagen („Rede und Nachrede“) und lassen die Verse intensiv aufleben. Besonders gut gelingt das dem Duo beim Titelsong „Schwarzer Walzer“, dem bluesorientiertem „Harlem“ und dem intimen „Was wahr ist“.

Trotz hohem Anspruch verliert der Abend die unterhaltsamen Aspekte nicht aus dem Auge. Bergner moderiert freundlich seine Intentionen, und zwei solistische Ausflüge mit Material der ersten CD setzen instrumentale bzw. stimmliche Ruhepunkte, die auf kommende Vertonungen trefflich einstimmen.

Gonska überzeugt mit unaufgeregtem Duktus, intonatorischer Sicherheit und zielbewußtem Meistern der verschiedenen Genre. Das laut Bergner zutiefst egomane Unternehmen kommt auf der Bühne ohne die versierten Gastmusiker Bernhard Mergner (tp) und Matthias Bätzel (keyb) auf der CD- Fassung aus. Das ist den Gagenmöglichkeiten solcher Konzerte geschuldet, doch Posaunist und Sängerin machen aus dieser Not eine Tugend mit Live-Versionen, die vor allem durch elektronische Mittel neue, eigenständige Akzente setzen. Das Publikum honorierte die überzeugende Leistung mit kräftigem Applaus, der den Ottstedtern noch zwei lustvoll dargebotene Zugaben abverlangte.